



Bevölkerung und soziale Situation

Abstammung und Verteilung

Ca. 80% der Bevölkerung Marokkos sind Berber und damit Nachfahren der indigenen Urbevölkerung Nordafrikas, deren Lebensraum sich einst vom Nahen Osten über die Sahara bis an den Atlantik erstreckte. Die Berber bilden hauptsächlich die Landbevölkerung Marokkos und sind heute zumeist sesshafte Bauern. Zur Betonung der eigenen Identität bezeichnen sich die marokkanischen Berber heute teilweise wieder entsprechend ihrer ursprünglichen Bezeichnung als *Imazighen* (Sg. *Amazigh*). Rund 20% der Marokkaner sind arabischstämmig, ihre Familien sind seit der Arabisierung Marokkos ab dem 8. Jh. zugewandert. Von den Berbern gelten ca. 60% als arabisiert, d.h. sie leben eher nach arabischen als nach berberischen Traditionen. Die berberische Lebensart und die Berbersprachen sind in ländlichen Gebieten Marokkos aber nach wie vor präsent.

Die Bevölkerungsverteilung über die Landesfläche ist sehr ungleich. Zwei Drittel der Einwohner Marokkos leben auf etwa einem Zehntel der Landesfläche in der Küstenregion im Nordwesten und Westen des Landes, dessen Metropolen vorwiegend arabisch geprägt sind (34% ihrer Bewohner sind Araber, 25% sind arabisierte Berber). Die ländlichen Gebiete hingegen und das weniger dicht besiedelte Südmarokko sind eher berberisch geprägt. Das Hochgebirge des Atlas ist – vergleichbar mit den Alpen – sehr dünn besiedelt.

Es leben auch rund 60'000 Ausländer im Land, wovon die Franzosen und Spanier entsprechend ihrer kolonialen Bindung die grössten Gruppen bilden. Ca. 1.7 Millionen Marokkaner leben als Arbeitsmigranten in Europa, vor allem in Frankreich.

Religionen

Staatsreligion ist der Islam. 99,8 % der Bevölkerung sind Muslime, davon 90 % Sunniten malikitischer Richtung. Der Islam in Marokko gilt als liberaler als in den meisten anderen arabisch geprägten Staaten, was sich in einer mehrheitlich toleranten Haltung der modernen Lebensart gegenüber manifestiert.

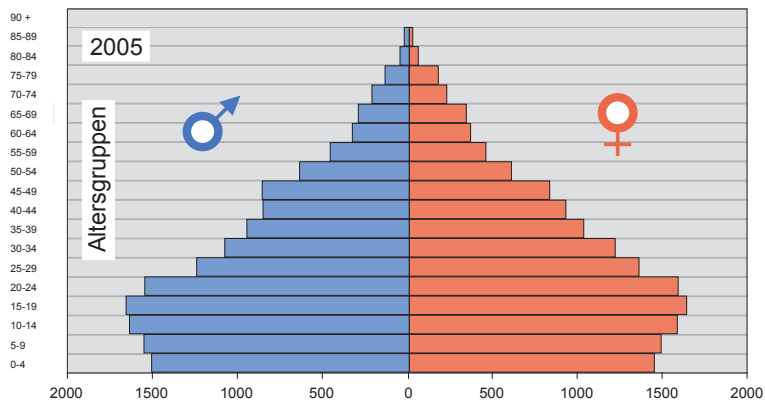
Eine Minderheit von ca. 70'000 Einwohnern bekennt sich zum Christentum, meist zum Katholizismus und rund 8'000 Personen sind jüdischen Glaubens. Diese Juden sind der kleine Rest einer noch in den 1950er-Jahren rund 220'000 Personen zählenden jüdischen Gemeinschaft in Marokko, welche teils als Nachkommen von Berbern gelten, die zwischen dem 1. und 5. Jh. n. Chr. zum Judentum übertraten und teils von Sephardim abstammen. Dies sind Spanische Juden, welche im Zug der re-Christianisierung Spaniens nach dessen Rückeroberung von der arabischen Herrschaft (Reconquista) durch die Inquisition verfolgt und zur Flucht gezwungen wurden. Die meisten marokkanischen Juden wanderten ab 1948 nach Israel aus.

Sprachen

Die landesweite Amtssprache ist Arabisch. Von Marokkanern berberischer Abstammung werden auch diverse Berbersprachen (Tachelhit, Tamazight, Tarifit) und teilweise auch noch Judäo-Berberisch gesprochen. Französisch wird im gesamten Land als Handels- und Bildungssprache genutzt, wobei in diesem Bereich auch Englisch an Bedeutung gewinnt. Im Norden Marokkos und in der Westsahara wird der kolonialen Prägung entsprechend teilweise zusätzlich Spanisch gesprochen.

Demografie

Die Alterspyramide Marokkos zeigt eine deutliche Einschnürung bei den unter 15-jährigen Einwohnern. Dies zeigt, dass Marokko die, für unterentwickelte Länder charakteristische Periode unkontrollierten Bevölkerungswachstums, welche von etwa 1950 bis 1990 dauerte, hinter sich gelassen hat und sich in seiner Bevölkerungsstruktur einem Schwellenland mit moderatem Bevölkerungswachstum annähert. Die marokkanische Gesellschaft ist jedoch nach wie vor sehr jung. 33% der Einwohner sind jünger als 15 Jahre, die Gruppe der über 65-Jährigen hingegen macht lediglich 4,4 % der Bevölkerung aus.



Bevölkerungszahl in Tausend (2005)

Soziale Situation

Seit den 1970er-Jahren hat die Landflucht in Marokko deutlich zugenommen, mittlerweile leben 57,4% der Bevölkerung in Städten. Casablanca als größte Metropole hat bereits 3,5 Millionen Einwohner. Diese Entwicklung ist als Resultat weit verbreiteter Perspektivlosigkeit in ländlichen Gebieten zu verstehen, welche die junge Generation in die Städte treibt. Doch oftmals führt dieser Weg direkt in die Arbeitslosigkeit, zumal jeder dritte Einwohner unter 24 Jahren keine Arbeit findet und die Arbeitsmarktsituation in städtischen Gebieten für Zuwanderer mit niedrigem Bildungsniveau zusätzlich schwierig ist.

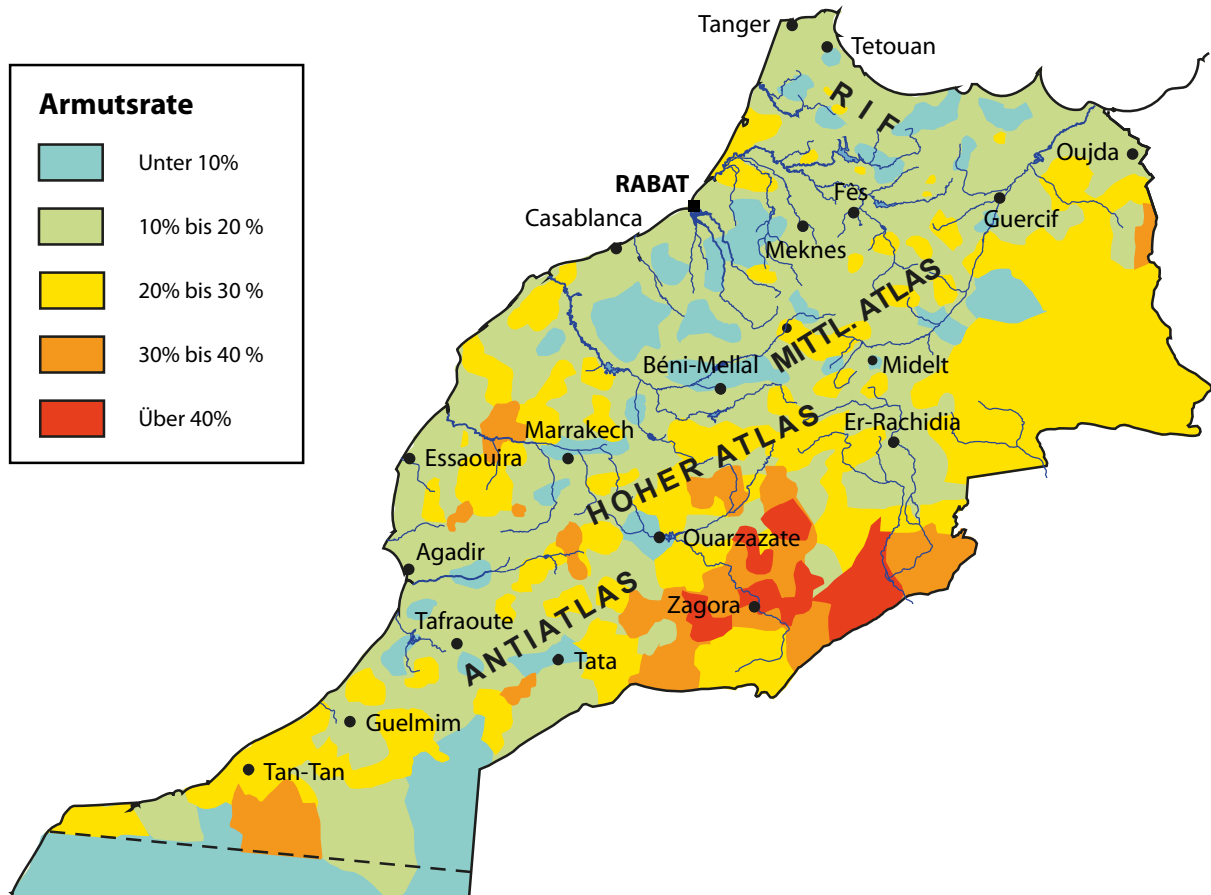
Mit 1575 US-\$ im Jahr gehört Marokko im weltweiten Vergleich zu den Ländern mit einem mittleren durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommen. Der Bevölkerungsanteil unter der nationalen Armutsgrenze beträgt jedoch 20%, wovon 70% in ländlichen Gebieten leben, und sogar jeder siebte Marokkaner hat weniger als einen kaufkraftkorrigierten US-\$ pro Tag zur Verfügung. Zusätzlich zählt auch jedes vierte Kind zur armen Bevölkerung. Die Armut ist in Marokko räumlich ungleich verteilt. Während die Armutsrate in den meisten Gemeinden des Nordens und Nordwestens unter 20% beträgt, steigt sie südlich und östlich des Atlasgebirges weit verbreitet auf über 20%, teilweise sogar auf über 40%.

Im Landesdurchschnitt liegt die Alphabetisierungsrate je nach Quelle bei 48 bis 56 %, wobei die ländliche Bevölkerung und die Frauen am stärksten von Analphabetismus betroffen sind. Bemühungen der Regierung von König Mohammed VI., diese Situation zu verbessern, zeigen erste Erfolge: Da die meisten Kinder inzwischen eine Grundschule besuchen, sank der Anteil der Analphabeten bei den 15- bis 24-Jährigen von 45% im Jahr 1990 auf rund 30% im Jahr 2005. Etwa ein Viertel der Bevölkerung hat keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Viele Haushalte sind an keine Kanalisation angeschlossen und Kläranlagen sind selten, wodurch die Umwelt stark belastet wird. Vor allem die ländliche Bevölkerung leidet unter einer schlechten medizinischen Versorgung.

Frauen sind in Marokko gesellschaftlich nach wie vor benachteiligt. Neben geringeren Bildungschancen sind sie in den Städten auch häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen als Männer. Politische Mitbestimmung üben Frauen bislang kaum aus. Nach einem in der vergangenen Legislaturperiode verabschiedeten Gesetz stehen ihnen jedoch neu 10 % der Sitze im Parlament zu.

Trotz der immer noch wenig erfreulichen sozialen Situation, in welcher sich ein grosser Teil der marokkanischen Bevölkerung befindet, muss betont werden, dass Marokko in den letzten 30 Jahren eine beachtliche sozioökonomische Entwicklung durchmachte. Dies drückt sich in der steten Zunahme des Human Development Index (HDI) von 0.351 im Jahr 1980 auf 0.567 im Jahr 2010 aus, was dem 114. Rang entsprach. In den Jahren 2011 bis 2013

ist Marokko allerdings trotz nochmals leicht auf 0.582 bzw. 0.591 gestiegenen HDI-Werten um 16 Ränge auf Platz 130 von 187 bewerteten Nationen abgerutscht. Dies deutet auf eine Stagnation der Entwicklung im Vergleich mit ähnlich platzierten Ländern hin. Marokko liegt damit zwar noch immer vor Indien, es liegt allerdings deutlich unter dem Durchschnitt der arabischen Staaten (HDI von 0.641) und unter dem weltweiten Durchschnitt von 0.682.



Armutsrate in Marokko, bezogen auf Gemeinden. Auffällig ist die Häufung von Armut südlich und östlich des Atlasgebirges (Grafik M. Wyss unter Verwendung von Angaben aus Berichten der Verwaltung Marokkos).